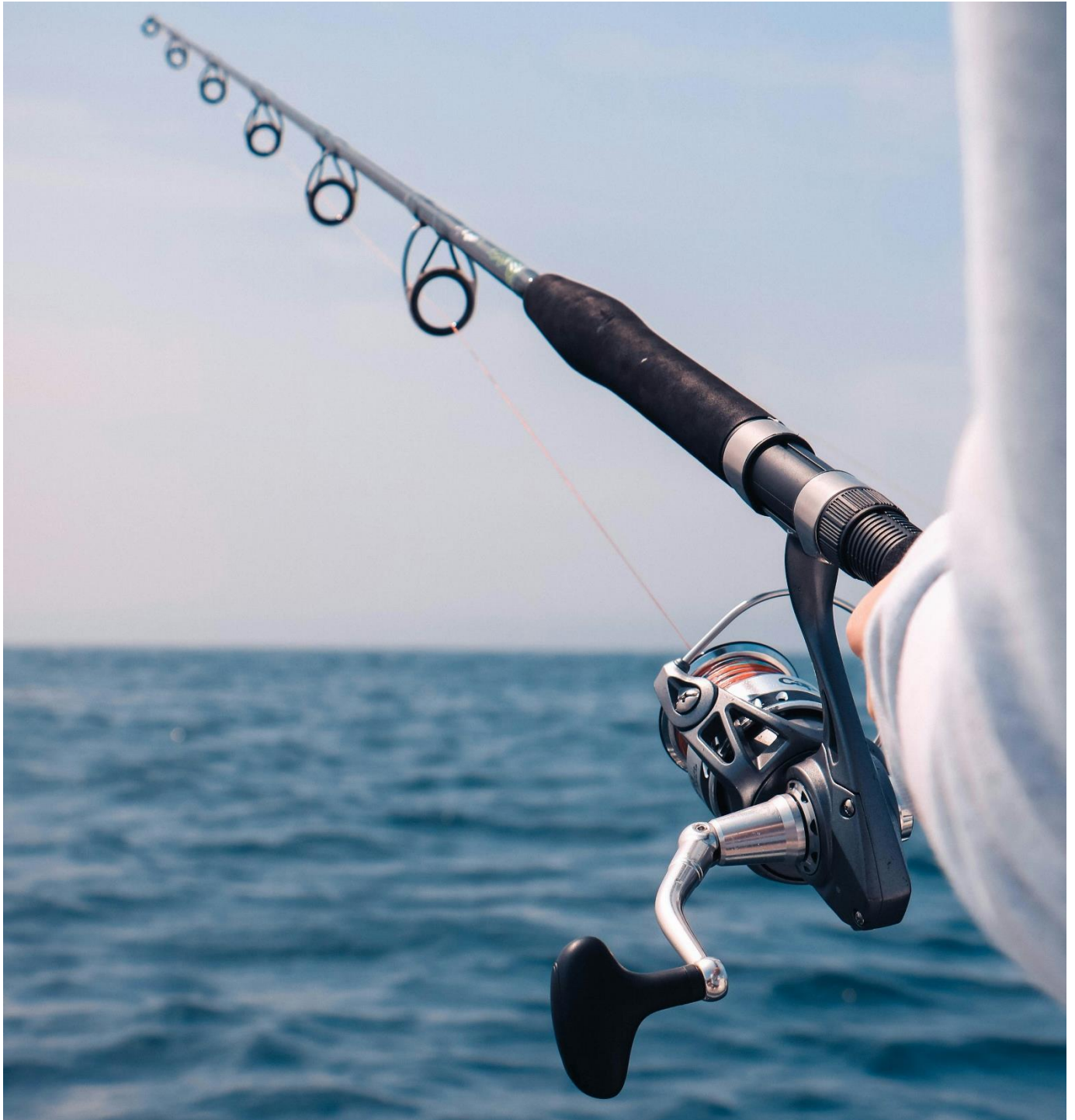


3. Sonntag der Osterzeit

4. Mai 2025



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Eröffnung und Einleitung

Gott finden, dem Auferstandenen begegnen – dazu versammeln wir uns Sonntag für Sonntag zur Feier der Eucharistie. Wir begegnen ihm im Wort und im Mahl. Der Auferstandene lässt sich aber auch im Alltag finden - wie das heutige Evangelium zeigt; Er begegnet uns sogar in der Erfolglosigkeit und Frustration des Alltags.

Kyrieruf

Jesus Christus, deine Liebe bis zum Tod am Kreuz lässt uns vertrauen,
dass Gottes Treue stärker ist als menschliche Berechnung.

Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, deine Auferstehung erfüllt uns mit der Zuversicht,
dass die Liebe stärker ist als der Untergang.

Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, deine Auferstehung lässt uns hoffen,
dass das Leben stärker ist als der Tod.

Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,
lass die österliche Freude in uns fortdauern, denn du hast deiner Kirche neue
Lebenskraft geschenkt und die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem
Glanz erstrahlen lassen. Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll
Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn,
Amen.

1. Lesung

Apg 5,27-32.40b-41

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen führte man die Apostel herbei und stellte sie vor den Hohen Rat. Der Hohepriester verhörte sie und sagte: Wir haben euch streng verboten, in diesem Namen zu lehren; und siehe, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt; ihr wollt das Blut dieses Menschen über uns bringen. Petrus und die Apostel antworteten: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr ans Holz gehängt und ermordet habt. Ihn hat Gott als Anführer und Retter an seine rechte Seite erhoben, um Israel die Umkehr und Vergebung der Sünden zu schenken. Zeugen dieser Ereignisse sind wir und der Heilige Geist, den Gott allen verliehen hat, die ihm gehorchen. Darauf ließen sie die Apostel auspeitschen; dann verboten sie ihnen, im Namen Jesu zu predigen, und ließen sie frei. Die Apostel aber gingen weg vom Hohen Rat und freuten sich, dass sie gewürdigt worden waren, für seinen Namen Schmach zu erleiden.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Off 5,11-14

Lesung aus der Offenbarung des Johannes.

Ich, Johannes, sah und ich hörte die Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die Lebewesen und die Ältesten; die Zahl der Engel war zehntausend mal zehntausend und tausend mal tausend. Sie riefen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, Macht zu empfangen, Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre, Lob und Herrlichkeit. Und alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde, unter der Erde und auf dem Meer, alles, was darin ist, hörte ich sprechen: Ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebühren Lob und Ehre und Herrlichkeit und Kraft in alle Ewigkeit. Und die vier Lebewesen sprachen: Amen.

Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 21,1-19

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Dídy mus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war. Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer! Zum zweiten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! Zum dritten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Liebst du mich? Er gab ihm zur Antwort: Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! Amen, amen, ich sage dir: Als du jünger warst, hast du dich selbst gegürtet und gingst, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürteten und dich führen, wohin du nicht willst. Das sagte Jesus, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde. Nach diesen Worten sagte er zu ihm: Folge mir nach!

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

Eigentlich ist das Johannesevangelium mit Kap. 20 zu Ende, aber es gibt noch eine Draufgabe (das 21. Kapitel stammt aus späterer Zeit). Darin geht es besonders um Simon Petrus und den Jünger, den Jesus liebte.

„Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürten und dich führen, wohin du nicht willst!“ (Joh 21,18)

Wer das geschrieben hat, wusste um das Martyrium, das Petrus erlitten hat.

Der Text entstammt also einer Zeit, in der die Jünger bereits tot waren. Einer Zeit, in der es besonders wichtig wurde, das Erlebte und Gehörte

weiterzugeben und v.a. zu wissen, WER die Autorität hat, Gehörtes und Erlebtes weiterzugeben.

Zwei Überlieferungen werden hier miteinander verknüpft – die vom reichen Fischfang aus dem Leben des irdischen Jesus und eine Mahlgeschichte, wie sie für Ostererzählungen typisch ist.

Spannend dabei die vielen Verknüpfungen, wie z. B.: die Lokalisierung „am See von Tiberias“, wo von der Speisung der 5000 mit fünf Broten und zwei Fischen erzählt wurde. Das Kohlenfeuer erinnert an das Kohlenfeuer im hohepriesterlichen Palast, wo Petrus Jesus drei Mal verleugnete, jetzt aber drei Mal gefragt wird „liebst du mich?“

Und zudem erinnern der See und das Boot der Jünger (das Boot ist ein Bild für die Gemeinde) wie Jesus auf dem See zu ihnen kommt, den Sturm stillte und ihnen Mut zusprach: „Ich bin es, fürchtet euch nicht“.

Was führt also dazu, noch ein Kapitel anzuhängen, in dem neben dem Auferstandenen Petrus und der Jünger, den Jesus liebte, erwähnt werden.

Die frühen Christ*innen erzählen von der Begegnung mit dem Auferstandenen und sie erzählen auch, wem Autorität übertragen wird wie etwa Petrus und dem anderen Jünger.

Es geht also auch um die entstehenden Leitungsstrukturen und Führungsaufgaben im frühen Christentum.

Dass Petrus die führende Rolle übernimmt, liegt ja nun wirklich nicht auf der Hand, ist er doch derjenige, der immer wieder an seinen eigenen Ansprüchen scheiterte: er verleugnet Jesus nach dessen Verhaftung, anstatt sich zu Jesus zu bekennen, er schläft am Ölberg ein, anstatt zu wachen, er geht unter im Wasser, anstatt über den See zu gehen und er benötigt die Hilfe des Jüngers, den Jesus liebte, um den Auferstandenen überhaupt zu erkennen.

Heute – kurz vor dem Konklave – würden wir sagen, er entspricht nicht unbedingt dem Idealbild, dem Stellenprofil einer authentischen Führungskraft, die der Kirche Jesu vorstehen soll. Die dunklen Flecken seiner Vergangenheit sprechen nicht für Leitungskompetenz, nicht für das Petrusamt.

Diesen Petrus, der versagt hat und der auf die Hilfe des Jüngers, den Jesus liebte, angewiesen ist, damit er den Auferstandenen erkennt, genau diesen Petrus fragt Jesus drei Mal „Liebst du mich?“ Nicht um ihn bloßzustellen, sondern um ihn zu rehabilitieren. „Herr, du weißt, dass ich dich liebe!“ Ja, Jesus weiß das, und genau deshalb bekommt Petrus die Chance, es noch einmal zu sagen.

Das bedeutet: nicht das Versagen ist entscheidend, sondern auf die Liebe kommt es an. Hier wird klar, auf welcher Basis Petrus beauftragt wird: nicht, weil er mehr geleistet hätte, klüger oder erfolgreicher gewesen wäre. Auf dem Fundament der Liebe wird Petrus mit der Sorge um die Kirche betraut. Grundlage für diesen Leitungsdienst ist die Liebe zu Jesus, eine Liebe, die gerade durch das Scheitern geläutert ist.

Vgl. Kardinal Schönborn, der kürzlich in einem Interview über das Profil des nächsten Papstes gesagt hat: „er muss glauben“.

„Dann geh und weide meine Schafe!“ Die Gottes- und Nächstenliebe muss sich in Fürsorge für die Anvertrauten auswirken, dann ist sie der Weideplatz, wo sich die „Schafe“ gut entfalten und entwickeln können, wo sie wachsen und leben können, zum Leben in Fülle finden.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, als glaubende und betende Gemeinschaft tragen wir dir unsere Anliegen vor:

- Für alle, die sich weltweit für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Auferstandener Herr:
A: Sei du ihnen nahe
- Für jene, die Verantwortung in Kirche und Gesellschaft übernehmen und aktiv mitgestalten, dass gutes Leben für alle möglich ist. Auferstandener Herr:
A: Sei du ihnen nahe
- Für alle, die unter Krieg, Terror, Hunger und Katastrophen leiden, für die Kranken und alle, die am Leben zerbrechen. Auferstandener Herr:
A: Sei du ihnen nahe
- Für die Kardinäle, die ab Mittwoch zum Konklave zusammenkommen, um einen neuen Papst zu wählen. Auferstandener Herr:
A: Sei du ihnen nahe
- Wir bitten für alle Verstorbenen, die dir auch in der Mühsal des Lebens die Treue gehalten haben. Auferstandener Herr:
A: Sei du ihnen nahe

Gott, du willst die Menschen zur Fülle des Lebens führen.
Wir vertrauen darauf, dass du uns hörst und unsere Bitten so annimmst,
wie es gut für uns und deine Kirche ist.
Amen.

Schlussgebet

Ewiger Gott,
du hast uns durch die Ostergeheimnisse erneuert.
Wende dich uns voll Güte zu und bleibe bei uns mit deiner Huld,
bis wir mit verklärtem Leib zum unvergänglichen Leben auferstehen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Segensbitte

Jesus Christus, du hast uns geladen und uns zugesprochen:

„Kommt her und esst!“

Gestärkt durch dein Wort und gesättigt in der Gemeinschaft des Mahles dürfen wir in die neue Woche gehen.

Bleibe du an unserer Seite und öffne uns immer wieder den Blick für deinen Auftrag an dieser Zeit und dieser Welt.

Zu allem Tun schenke du uns deine Kraft und deinen Segen,
mit dem Vater und dem Hl. Geist –
heute und für immer.

© Beatrix Senft

Zum Weiterdenken ...

Der Auferstandene
begleitet jeden und jede von uns
wie einer
der sich nicht aufdrängt
der sich nicht gewaltsam Eintritt verschafft
in unser Herz

Er ist einfach da
lässt uns nicht im Stich
wartet auf uns
bestärkt und ermutigt uns
lädt uns ein
zum bereiteten Mahl

Und wir?

Um ihn zu erkennen
müssen wir uns öffnen
für die Liebe
müssen wir bereit sein
uns aussenden zu lassen

Er fragt auch uns:
Liebst du mich?
Dann folge mir nach

© Helene Renner